Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 13

Artikel: Die Maschinen-Industrie an der Milleniums-Ausstellung in Budapest

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über die 3 Rollen an den Ecken an und befestigt dieselben in das zweite Lochband.

Die Ringe A schiebt man über die Lochbänder auf das Ende der Stahlbänder, um sie gegen erstere festzuhalten und dadurch das Abspringen von Band und Knopf zu verhüten.

Nun werden die Ecken genau gerichtet und die Schraube nach Bedarf zugedreht.

Die Stahlbänder können je nach der Größe der Rahme, ohne die Lochbänder zu benützen, auch direkt in den Winkel eingehängt werden.

Um bei auf der Seite façonierten Leisten einen gleichmäßigen Druck zu erreichen, fülle man die Façonnierung durch eine zweckmäßige Einlage von Karton oder ein abgerundetes Stück Holz aus, wie Ecken B und C zeigen.

Niedere Leisten fixiert man, wenn das Band ein wenig angezogen, in die Mitte der Winkel.

Um das Festkleben der Rahmenecken gegen die Winkel zu verhüten, legt man ein Streifchen Papier zwischen beide.

Bei dem so billig gestellten Preise von Fr. 26 netto für einen so nützlichen Apparat wird jedermann, der Verwendung hat, nicht zögern, denselben anzuschaffen.

Auf Verlangen werden, für noch größeren Umfang von Rahmen, Stahlbänder auf beiden Enden mit Vorrichtung zum Einhängen versehen, zu Fr. 1. 20 per laufenden Meter geliefert.

Im Verkauf bei J. Schwarzenbach, Rond-Point de Plainpalais 8, Genf, hart beim Haupt-Eingang in die Schweizerische Landesausstellung.

Die Maschinen-Industrie an der Millenniums-Ausstellung in Budapest.

(Ausstellungs-Korresp. d. Patent-Bureaus H. u. W. Pataky, Berlin).

Die Maschinen-Industrie Ungarns ist in mehreren Pavillons dargestellt, von denen jeder einen besonderen Anziehungspunkt bildet. Die drei größten dieser Hallen sind die der Ganz'schen Maschinenfabrik, der ungarischen Staatsbahnen, sowie die eigentliche Maschinenhalle.

Die letztere wird nicht nur für den Techniker, sondern für jeden Fachmann von höchstem Interesse sein. Sie ist ein kolossaler Eisenbau in Form einer gedeckten Eisenbahnhalle und umfaßt einen Komplex von beinahe 20,000 m². Sie ist einen Stock hoch und wirkt auf den Beschauer weniger durch ihre architektonische Schönheit als durch ihre großartigen Dimensionen.

Im Parterre finden wir die Ausstellung größerer Maschinenetablissements, worunter wir hauptsächlich die Maschinenfabriken „Walser", „Danubius" und die „Erste ungarische landwirtschaftliche Maschinenfabrik" hervorheben wollen. Hier wird uns jeder Zweig der Maschinenindustrie in besonderen Gruppen vorgeführt. Die ins Mühlenfach gehörenden Maschinen nebst ihren Teilen, die neuesten Konstruktionen von Dampfmaschinen, Gas- und Petroleummotoren, Feuerlöschapparate, Nähmaschinen von höchster Vervollkommnung und die verschiedensten Maschinen zum Betrieb von Waffenfabriken finden wir in großer Auswahl vereinigt, sodaß wir einen Ueberblick über die ganze moderne Technik erhalten.

Während hier die größeren Maschinen aufgestellt sind, bildet der obere Stock ein weites Lagerhaus für landwirtschaftliche und industrielle Maschinen. Hier erblicken wir die verschiedenartigsten Werkzeugmaschinen für den Groß- und Kleinindustriellen, Brunneneinrichtungen, Pumpenwerke und Maschinenteile für die Bier-, Spiritus- und Oelfabrikation. Auch eine Gruppe von Zubehören und kleinen Maschinenteilen, worunter verschiedene Riemeneinrichtungen, erregen unsere Aufmerksamkeit. Von Interesse dürfte auch die Gruppe der Privat-Ingenieure und die des Patentwesens sein.

Dem elektrischen Teil der Ausstellung wird auch der Laie manchen Reiz abgewinnen. Hier sehen wir im Modell die verschiedenartigsten elektrischen Beleuchtungsanlagen, sowie ihre Dynamomaschinen in natürlicher Größe vor uns, ferner Verkehrs-Anlagen, Motoren und Kabelsysteme.

Am interessantesten jedoch dürfte die riesige Dynamomaschine sein, die zum Betrieb der im Ausstellungsterrain befindlichen elektrischen Bahn dient. Alle Maschinen werden von einem neben der Maschinenhalle befindlichen Kessel- und Heizhaus bethätigt; das fortwährende Rollen und Brausen, das Schwirren der Räder und die raschen Bewegungen der Kolben bringen uns einen Begriff von der Großartigkeit der modernen Technik bei.

In der Halle der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen finden wir alles, was sich auf den Bau von Eisenbahnen bezieht, Lokomotiven der verschiedensten Schienensysteme, Schneepflüge u. s. w. Im Pavillon der Maschinenfabrik der Aktiengesellschaft Ganz werden uns die Gruppen für Mühlenbau und Waggonfabrikation vorgeführt; ferner ist hier ihre elektrische Abteilung aufgestellt, und die elektrischen Bahnen, sowie elektrische Dampfpflüge erregen durch ihre Neuerungen und Vervollkommnungen unsere Bewunderung. Dieser Teil dürfte das deutsche Publikum auch schon aus dem Grunde interessieren, weil diese Firma auch in Deutschland (Ratibor) ein Fabriketablissement besitzt.

Verschiedenes.

Ein Heim für unverheiratete Arbeiter. Aus London wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die befriedigenden Erfahrungen, die Lord Rowton mit dem vor einigen Jahren eröffneten „Dossers Palace" — einem Heim für unverheiratete Arbeiter — gemacht hat, regten ihn zur Errichtung einer neuen derartigen Anstalt in einem anderen Teile der Stadt, nahe bei Kings Cross, an. Zum Bau des Hauses, das 17,180 Quadratfuß bedeckt, wurden beinahe 2 Millionen Franken verwendet, die zum größeren Teil von Lord Rowton selbst zur Verfügung gestellt wurden; der Rest wurde durch Ausgabe von Anteilen zu 250 Fr. gedeckt. Das neu errichtete Haus hat 677 lichte und luftige Schlafräume und besitzt alle Einrichtungen eines großen Klubs, so daß seine Bewohner fast ihren ganzen Bedarf im Hause selbst befriedigen können. Im Kellergeschoß befinden sich die Küche und Vorratsräume, ferner die Ankleidezimmer, ein Barbierladen, ein Schneidergeschäft, Bäder u. s. w. Zu ebener Erde sind zwei große Speisesäle, in denen gleichzeitig 376 Mann Platz finden können; doch ist jeder in den Stand gesetzt, sich seine Mahlzeiten selbst zu bereiten. Auf demselben Flur befindet sich ein Lesesaal für 102 Personen, ein sitting room für 128 Personen und ein sehr geräumiges Rauchzimmer. Im Lesesaal liegen verschiedene Zeitungen auf und eine Bibliothek steht zur Verfügung der Bewohner. In den oberen Stockwerken befinden sich die kleinen Schlafräume, von denen jeder ein gutes eisernes Bettgestell mit Sprungfedern und eine Roßhaarmatratze enthält und auch sonst mit allen Erfordernissen eines Schlafzimmers in bester Beschaffenheit versehen ist. Die Benutzung nicht nur des Schlafzimmers, sondern aller Vorrichtungen des Hauses kostet nur 60 Cts. für den Tag oder Fr. 4. 20 wöchentliche Miete. Billigere Behausung kann sich ein unverheirater Arbeiter sicherlich nicht verschaffen, es sei denn, daß er sie in schmutzigen stums in unerwünschter Umgebung findet und dieser Vorteil wird dadurch wertvoller, daß die Mahlzeiten in diesen Anstalten billiger sind, als in den kleinen Speisewirtschaften, in denen sich die Arbeiter gewöhnlich zu beköstigen pflegen. Bemerkenswert ist noch, daß für die nachts beschäftigten Leute besondere Schlafgelegenheiten vorhanden sind, in denen sie am Tage ungestört ruhen können. Das erste Rowtonhaus verzinst sein Anlagekapital zu vier vom Hundert, obwohl jährlich eine beträchtliche Summe für Ausbesserungen und Tilgung des Kapitals verwendet wird. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß auch das neue Haus geschäftlichen Erfolg haben wird, denn die Arbeiter finden hier für billiges Geld das Behagen, das man sich häufig auch um den zehnfachen Preis in großen Gasthöfen nicht verschaffen kann.